

durch Spezialisierung in der Werbung den Umsatz vor Weihnachten der Zeit gemäß zu steigern. Die erwähnten Postkarten werden für Hausuhren ein gutes Werbemittel bedeuten, soweit man gegen die Erwähnung der Marke keine Bedenken hat. Sie können zum Preise von 2,20 RM für je 100 Stück durch den Uhrengroßhandel bezogen werden. Die ganze Serie der Karte umfaßt vier Stück.

**Der Optikermeister**, das neue Handbuch des praktischen Optikers, findet steigende Beachtung und Anerkennung sowohl im Inland wie im Ausland. Wer wollte sich seinen wertvollen Inhalt nicht zunutze machen! Unsere Leser können sich aus der Beilage zu unserer heutigen Nummer noch einmal ausführlich über den wertvollen Inhalt des nützlichen Buches und seine Beurteilung unterrichten. Wer es noch nicht besitzt, zögere nicht mehr mit der Bestellung.

**Verbesserungen der funkentelegraphischen Nauener Zeitsignale für Oktober 1928.** Mitgeteilt von der Deutschen Seewarte zu Hamburg.

+ : Signal zu spät, — : Signal zu früh.

		1h M. E. Z.		1h M. E. Z.		1h M. E. Z.		
		nachts	nachm.	nachts	nachm.	nachts	nachm.	
		s	s	s	s	s	s	
Okt. 1	-0,07	+0,02	Okt. 12	+0,01	+0,01	Okt. 23	+0,05	+0,02
2	+0,02	+0,09	13	+0,05	+0,06	24	+0,01	+0,04
3	-0,08	+0,15	14	+0,05	+0,01	25	+0,05	-0,01
4	+0,16	+0,15	15	-0,09	+0,04	26	-0,05	+0,07
5	+0,08	+0,10	16	+0,08	+0,08	27	+0,01	+0,07
6	+0,14	+0,01	17	+0,21	0,00	28	+0,06	+0,02
7	-0,05	-0,23	18	-0,04	0,00	29	-0,01	+0,09
8	-0,05	-0,05	19	+0,01	-0,01	30	+0,13	+0,04
9	-0,10	-0,06	20	-0,07	+0,05	31	+0,06	+0,08
10	-0,07	-0,03	21	+0,22	-0,02			
11	-0,02	-0,02	22	+0,04	-0,01			

Koinzidenzsignale:

Anfang des ersten Strichsignals: 1h 1m 0,38s

Anfang des letzten Strichsignals: 1h 5m 53,50s

Hierzu sind die oben gegebenen endgiltigen Korrekturen zu addieren. Alle Angaben gelten für die auf der 3100 m-Welle abgegebenen Signale. Auf der hohen Welle werden die Signale durchschnittlich 0,02s früher abgegeben.

### Büchertisch\*)

**Automates, Machines automatiques et Machinisme.** Par Alfred Chapuis. Préface de M. le Dr. Alphonse Bernoud. 114 Seiten mit 57 Abbildungen. S. A. des Publications technique, Genf. 1928. — Im ersten Teil der vorliegenden Schrift, welche der Hauptverfasser der „Welt der Automaten“ („Le Monde des automates“) seinem großen Werke jetzt folgen läßt, untersucht er zunächst die Frage, weshalb der Mensch Automaten gebaut hat. Er kommt zu dem Ergebnis, daß der Automat — im Gegensatz zu dem Philosophen Bergson, welcher behauptet, daß der Automatismus eine der Ursachen des Lachens (une des causes du rire) sei — durchaus nicht immer, wohl aber zum großen Teil zu dem Zwecke des Amusements geschaffen wurde; doch hat er auch vielfach die Aufgabe gehabt, Schrecken zu erregen, die Empfindung des Geheimnisvollen hervorzurufen, Wunder vorzutäuschen u. a. m. Und in so manchen Fällen war das Bedürfnis, sich selbst und anderen die eigenen Fähigkeiten und eine besondere Erfindergabe im hellen Licht erscheinen zu lassen, der Antrieb zur Herstellung von automatischen Figuren. Die Chapuis'schen Darstellungen sind recht interessant und reich mit philosophischen Gedankengängen durchflochten. Goethe wird zitiert, Victor Hugo, La Bruyère, H. de Balzac, Jean-Jacques Rousseau, Pascal, La Mettrie u. a. m. kommen zu Worte. Im zweiten Teil behandelt der Verfasser verschiedene Maschinenautomaten, darunter auch einige aus der Uhrenfabrikation, und im dritten Teil kommt er auf den von ihm geschaffenen Film aus der Welt der Automaten zu sprechen, den wir wohl über kurz oder lang auch bei uns zu sehen bekommen werden, und der, dem Programm nach zu schließen, sehr interessant zu werden verspricht. Die Mehrzahl der in der vorliegenden Schrift enthaltenen Abbildungen ist in Chapuis' großem Werk nicht enthalten; sie stellen zum großen Teile Aufnahmen dar, die für den Film hergestellt worden sind. M. L.

**Le ressort de montre au point de vue de ses dimensions.** Par Edm. Degallier. 18 Seiten. — **Tables des ressorts-moteurs.** Deuxième édition augmentée d'un résumé de „Le balancier et le ressort-moteur“ mis au point. Par Edm. Degallier. 23 Seiten mit 2 Tafeln. Biel, E. Magron. 1928. Broschiert 4 schw. Franken. — In der ersten dieser beiden Schriften behandelt der frühere zweite Direktor der Uhrmacherschule in St-Imier in seiner besonderen Weise, die sich nur zum

\*) Die hier besprochenen Bücher können auch vom Verlage der Deutschen Uhrmacher-Zeitung bezogen werden.

geringen Teile den älteren Arbeiten von L. A. Grosclaude angliedert, die Bestimmung der Größenverhältnisse der Zugfeder mittels Koordinaten und schildert ausführlich die Anwendung der beiden Tafeln der zweiten Schrift. Daß diese Tafeln sich in letzterer befinden, beruht darauf, daß sie hier verbessert in neuer Auflage vorliegen. Der Verfasser wendet sich auch der Frage einer Organisation des Zugfedernbestandes zu, nachdem er uns durch die Feststellung, daß es unter den möglichen Größen zwischen geringster und größter Dicke, geringster und größter Länge und geringster und größter Höhe sechzig Millionen verschiedener Federmodelle gebe, bis ins Innerste erschüttert hat. Er schränkt seine Feststellung jedoch gleich wieder ein, indem er darauf hinweist, daß eine ganze Reihe von Kombinationen (größte Länge mit geringster Dicke und umgekehrt u. a. m.) doch nicht vorkommen werden, und schildert dann seine Federnorganisation, der freilich noch der Segen einer Normalisierungskommission fehlt. Aber seine Ideen sollten bei den Beratungen der Normungsausschüsse wohl beachtet werden. In der zweiten Schrift behandelt der Verfasser hauptsächlich die schwierige Frage der Beziehungen zwischen den Größenverhältnissen von Unruh und Zugfeder; er bezeichnet seine Lösung als eine erste, jedoch für die alltägliche Praxis ausreichende Annäherung. Jene Beziehungen bilden zugleich einen wichtigen Faktor bei den Problemen, welche die theoretische Bestimmung der Qualität einer Taschenuhr zum Ziele haben, eine Aufgabe, der sich der Verfasser in anderen Schriften zugewandt hat. Die obigen beiden Schriften sind es jedenfalls wert, eingehend studiert zu werden. M. L.

**Technik voran!** Jahrbuch mit Kalender für die Jugend. 1929. Herausgeber Deutscher Ausschuß für Technisches Schulwesen und Reichsbund Deutscher Technik. Verlag Deutscher Ausschuß für Technisches Schulwesen, Berlin. Preis in Leinen gebunden 0,95 RM. — Das kleine Handbuch will der Einführung unserer Jugend in die Technik dienen. Es will auch den Lehrlingen und Praktikanten Anregungen geben. Wenn man es durchblättert, so muß man in der Tat sagen, daß es durchaus geeignet ist, namentlich dem ersteren Zwecke zu dienen. Es ist geradezu eine Fundgrube interessanter Dinge aus der Technik. Man muß sich wundern, was alles in ein solch kleines Büchlein hineingeschrieben werden kann, und kann ihm zur Verbreitung technischer Grundgedanken, namentlich in den Kreisen der Jugend, nur weiteste Verbreitung wünschen.

## Unterhaltung

### Die kleine Spielzeugmacherin und ihre Uhr

Novelle von Max Jungnickel

(Fortsetzung zu Seite 870)

Philine steht in der Stube, einsam am Fenster. — Es ist ganz still.

Nur die Uhr kraxt langsam, langsam durch die Zeit. Tausend Geschichten gehen krumm und verbuckelt durch die Stube.

Die Abendsonne fließt vom Himmel herab, durchs Fenster, dicht vor Philines Brust. Und jetzt ist's ihr, als ob sie von der Abendsonne gehoben würde. Sie breitet die Arme aus, als wollte sie sich aufschwingen, hintaumelnd unter Schneeflocken, bis in den Himmel schwebend. —

Und nun schmilzt das Abendgold an ihr herunter. Sie ist wieder grau und alles ist vorbei.

Im Dämmerlicht setzt sie sich wieder an ihren Platz und malt am Krippenhirten herum und am Hauptmann des Herodes. Und wie sie beide fertig hat, stellt sie die Figuren so hin, daß sie sich die Gesichter zuwenden, als ob sie sich gegenseitig ansprechen wollen. Der Hirt fragt den Hauptmann des Herodes, und der Hauptmann gibt Antwort. — Und sie verstellt ihre Stimme. Den Hirten läßt sie wie einen Wachtmeister fragen und den Hauptmann des Herodes wie einen Kaspar sprechen. Und sie fängt an, mit einem spitzbübischen Blick in den Augen:

„Wie heißt er?“

„Wie mein Vater.“

„Und wie heißt sein Vater?“

„Wie meine Mutter.“

„Und wie heißt seine Mutter?“

„Nu, wie ich, sapperlot!“

„Und wie heißt ihr alle zusammen?“

„Nu, einer wie der andere, herrje, herrje! — So 'ne kreuzfiedelbogendumme Fragerei!“

Kaum hat sie ausgesprochen, da steht auch schon Fittbogen in der Stubenabenddämmerung. Sie springt auf. Leise Schüchternheit hält sie. — Groß schlägt sie die Augen zu ihm auf, sieht ihn in grenzenlosem Glück selig lächelnd an, reicht ihm die Hand und knickt. —

Und sie ist heute so zierlich auf den Füßen.